

Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
an letztem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Plauderblättchen“ und „Allgemeine Winzer-Zeitung“.

Anzeiger für Oestrich-Winkel

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20
= (ohne Trägerlohn oder Postgebühr.) =
Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 15 Pf.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville.

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich.
Fernsprecher No. 88

Grösste Abonnentenzahl in
Oestrich-Winkel und Umgebung

№ 119

Donnerstag, den 28. September 1916.

67. Jahrgang

Umtlicher Teil.

Polizeiverordnung

zum Schutze der Stiche, Salamander, Frösche und Kröten.

Auf Grund der §§ 6, 11, 12 und 13 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 (M. S. S. 1829) in Verbindung mit den §§ 137 und 139 des Landesverwaltungsgegesetzes vom 30. Juli 1883 (M. S. S. 195), sowie des § 34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 (M. S. S. 230) wird im Anschlusse an die Polizeiverordnung vom 9. März 1911 (Amtsblatt S. 85) und 27. Juni 1911 (Amtsblatt S. 217) mit Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1 Das Fangen von Stichen, Salamandern, Fröschen und Kröten ist verboten.
§ 2 Ausnahmen hiervon können durch die Landräte und die Polizeipräsidenten zu Frankfurt a. M. und Wiesbaden nur insoweit zugelassen werden, als es sich nachweislich um Unterrichts- und sonstige wissenschaftliche Zwecke handelt. In diesen Fällen müssen die auf den Fang obiger Wassertiere ausgehenden Personen den betreffenden Erlaubnisschein dabei mit sich führen.
§ 3 Zuwiderhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden nach Maßgabe des § 34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 (M. S. S. 230) mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.

Wiesbaden, den 20. September 1916.

Der Regierungspräsident.

Bekanntmachung.

2. 8031. In der Zeit vom 27. November bis 2. Dezember ds. J. findet in der Rheinischen Fischzuchtanstalt zu Krust ein Fischzuchtkursus statt. Anmeldungen zu dem Kursus nimmt der Vorsitzende des Kreisfischereivereins in Andernach, Bürgermeister Adam und der Hauptlehrer Schumacher in Krust entgegen. Das Honorar für die Teilnahme beträgt 20 Mk. für gute Unterkunft ist in Krust hinreichend Gelegenheit.

A. A. S. H., den 25. September 1916.

Der Königliche Landrat.

Zum Ankauf von beschlagnahmtem Obst sind folgende Händler berechtigt:

Ausweisarte Nr. 1049 Obsthändler Wilhelm Hingen, Düsseldorf, Bismarckstr. 19.
1165/1168 Obsthändler Rosa Berger, Berlin C, Or. Präsidentenstraße 10, Zentral Markthalle mit 3 Kustäusern.
1813/1824 Obsthändler Karl Kudi, Frankfurt a. M., 1827 mit 43 Kustäusern.
1830/1843
1846/1847
1849/1853
1855
1927/1930
1869/1873
1137/1139 Obsthändler V. Liemann, Bochum, mit 2 Kustäusern.
804/806 Obsthändler Joseph Schreiber, Berlin, Zentral Markthalle 1 a mit 2 Kustäusern.
1061/1064 Obsthändler Ignaz Böhm, Landesproduktions-Großhandlung Höchst mit 3 Kustäusern.

A. A. S. H., den 26. September 1916.

Der Königliche Landrat.

Aufkauf von Eiern.

Zum gewerbsmäßigen Aufkauf von Eiern ist künftig eine Ausweisarte für den betreffenden Händler erforderlich. Anträge auf Ausstellung solcher Ausweisarten sind uns unverzüglich vorzulegen.

A. A. S. H., den 26. September 1916.

Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises.

Es ist uns von einem Versicherungsamt mitgeteilt worden, daß die neue Bestimmung über die Verabreichung der Altersgrenze zur Erlangung der Alters-Rente vielfach so aufgefaßt werde, als hätten alle 65 Jahre alten Versicherten ohne weiteres Anspruch auf Altersrente, ganz einseitig ob sie wenig oder viel Beitragsmarken verwendet haben. Das ist natürlich nicht der Fall. Die gesetzliche Vorschrift über den Nachweis einer Rente ist in der Regel nicht best. Es muß für alle Zeit seit Beginn der Versicherungszeit (in der Regel also seit dem 1. Januar 1891) zurückgelegten Jahre im Durchschnitt 40 Beitragsmarken nachgewiesen werden. Wer also z. B. am 1. Januar 1916 das 65. Lebensjahr vollendet hatte, bedarf des Nachweises einer Rentezeit von 25 x 40 = 1000 Wochen.

Kassel, den 16. September 1916.

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau.

In Vertretung: Dr. Schröder.

Betr. die 5. Kriegsleihe.

Die Handwerkskammer richtet an alle Handwerker ihres Bezirks die dringende Mahnung, sich nach Möglichkeit an der Zeichnung der 5. Kriegsleihe zu beteiligen. Es handelt sich um eine Notwendigkeit und um eine Ehrensache des deutschen Volkes. Die Handwerker werden, bei ihrer anerkannten vaterländischen Gesinnung, nicht zurückstehen wollen. Ganz besonders erwarten wir dies von denjenigen Handwerkern, die durch Heereslieferungen oder andere löhrende Arbeit Verdienst gefunden haben.

Wer zeichnet, erfüllt nicht nur eine bedeutende vaterländische Pflicht, sondern er handelt auch als guter Hausvater, weil die Anlage von Geld bei der Kriegsleihe denkbar günstig ist.

Wiesbaden, den 19. September 1916.

Der Vorsitzende:
Craß.

Die Handwerkskammer:

Der Syndikus:
Schröder.

An die Magistrate und Herren Bürgermeister!

Die Reichsleischarten werden auf Kosten des Kreises beschafft und den Gemeinden in den nächsten Tagen zugehen.
A. A. S. H., den 27. September 1916.

Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises.

England ist die Seele des Kampfes gegen unser Volk.

England führt und führt den Hungerkrieg mit allen, selbst den verwerflichsten Mitteln.

England gilt deshalb unser schärfster Kampf, der mit der alleräußersten Entschlossenheit zu führen ist. Jetzt gilt es: Deutschland oder England.

Schafft uns die Munition für diesen Kampf.

Zeichnet die Kriegsleihe!

Der Weltkrieg.

Umtliche deutsche Heeresberichte.

Die Infanterieschlacht an der Somme.

Wie vorausgesehen war, brach nach der heillosen Artillerievorbereitung zwischen Somme und Ancre der französisch-englische Generalssturm von neuem los. In Blutströmen brach er am größten Teil der Front zusammen.

Großes Hauptquartier, 26. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Die englisch-französische Infanterie ist gestern, am vierten Tage des großen Ringens der Artillerien zwischen Ancre und Somme, zum einseitigen Angriff angetreten. Der mittags eingeleitete Kampf tobte mit der gleichen Wut auch nachts fort. Zwischen Ancre und Caucourt l'Abbaye erlitt die feindliche Sturm in unserer Feuer- oder brach blutig vor unseren Linien zusammen. — Erfolge, die unsere Gegner östlich von Caucourt l'Abbaye und durch die Besignahme der in der Linie Guedecourt-Bouchavesnes liegenden Dörfer davongetragen haben, sollen anerkannt, vor allem aber soll unserer heldenmütigen Truppen gedacht werden, die hier den zusammengelassen englisch-französischen Hauptkräften und dem Masseneinsatz des durch die Kriegsinflation der ganzen Welt in vielmonatiger Arbeit bereitgestellten Materials die Stirn bieten. Bei Bouchavesnes und weiter südlich bis zur Somme ist der oft wiederholte Anlauf der Franzosen unter schweren Opfern gescheitert.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Sechsmaliger Ansturm starker feindlicher Kräfte bei Manajow schlug vollkommen und unter blutigsten Verlusten fehl. — Ein russisches Tiefenflugzeug wurde bei Borgum (westlich von Krewo) nach hartem Gefecht von einem unserer Flieger abgeschossen. In derselben Gegend unterlag auch ein russischer Eindecker im Luftkampf.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Im Ludowa-Abchnitt sind abermals heftige feindliche Angriffe, weiter südlich Teilvorstöße abgewiesen.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Im Abschnitt von Hermannstadt (Hagy Szeben) stehen unsere Truppen in fortschreitendem Angriff. — Rumänische Kräfte gewannen beiderseits der Kammlinie Szurdut-Bullau-Bog die Grenzhöhen. Die Volksheldentaten selbst schlugen alle Angriffe ab; sie sind heute nacht durch Befehl zurückgenommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. In der Front keine besonderen Ereignisse. — Luftschiff und Flieger griffen Bukarest erneut an.

Macedonische Front am 24. September.

Kleinere, für die bulgarischen Truppen günstig verlaufene Gefechte östlich des Prespa-Sees und beiderseits von Florina stellten weite lebhafteste Artilleriekämpfe.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Heftige Fortdauer der Sommeschlacht.

Großes Hauptquartier, 27. September. (M. A.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Die Fortsetzung der Schlacht nördlich der Somme führte gestern wiederum zu überaus starken Artillerie- und erbitterten Infanteriekämpfen: die spitzwärtige Ecke von Thiepval ging verloren. Beiderseits von Courcellette gewann der Gegner nach mehrfachen verlustreichen Rückschlägen schließlich Gelände. Weiter östlich wurde er abgewiesen. Den Erfolg vom 25. September vermochte er abgesehen von der Befestigung des Dorfes Guedecourt nicht auszunutzen; wir haben seine heftigen Angriffe aus Lesboeufs und aus der Front von Morval bis süd-

lich von Bouchavesnes, zum Teil im Handgemein, blutig abgeschlagen.

Südlich der Somme sind französische Handgranatengriffe bei Vermandovillers und Chaulnes mislungen.

Im Luftkampf wurden gestern und vorgestern an der Somme sechs feindliche Flugzeuge, ein weiteres gestern in der Champagne abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl. Südlich der Karpathen keine Franzosen von Bedeutung. Neue Kämpfe im Ludowa-Abchnitt sind wiederum mit einem verlustreichen Misserfolg für die Russen beendet.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Unser Angriff bei Hermannstadt machte gute Fortschritte.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Luftschiff- und Fliegerangriffe auf Bukarest wurden wiederholt.

Macedonische Front.

Am 25. September wurden östlich des Prespa-Sees weitere Vorteile errungen, östlich von Florina feindliche Angriffe abgeschlagen.

Gestern stießen die bulgarischen Truppen am Rajmat-calan gegen den angriffsbereiten Feind vor, warfen und verfolgten ihn und erbeuteten 2 Geschütze, mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer.

Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff.

Das Auftreten des neuen englischen Heeres.

Nach Aufhebung der englischen Hafensperre gelangten Nachrichten hierher, daß eine neue englische Armee von etwa 300 000 Mann auf französischem Boden ausgeschifft worden ist. Der größere Teil dieser Armee ist zwischen der Ancre und Ghinch eingesetzt worden und hat bei den neuesten Kämpfen sehr schwer gelitten. Nach den bisherigen Erfahrungen der Sommeschlacht, im besonderen nach den genauen Feststellungen, die wir mit Bezug auf die französischen Angriffe südlich der Somme heute in Händen haben, können wir bei so außerordentlichen Kraftanstrengungen, wie sie die der letzten Tage für unsere Feinde war, auf den laufenden Kilometer Angriffsfront rund eine Division rechnen. Das bedeutet einen englischen Einfluß von rund 200 000 Mann. Divisionen, die einmal bei einem derartigen Angriff im Feuer waren, können als vorläufig zerfallen gelten. Da dieser Durchbruchversuch großen Stills wiederum als mißglückt bezeichnet werden muß, werden unsere Feinde jetzt einer längeren Atempause bedürfen, um einen neuen Versuch im gleichen Stil zu wagen. Zugleich kann festgestellt werden, daß aus verschiedenen Anzeichen eine Erschöpfung der zur Verfügung stehenden Munition droht. Ebenso kann ein großer Teil der schweren Geschütze als stark ausgeschossen gelten. All das zusammengefaßt, muß uns im besonderen mit Rücksicht der geradezu heroischen Tapferkeit unserer unergieblichen Truppen zurechtstellen. Unerfütterter ist unser selbstvertrauensvolles Vertrauen: Die Sommefront muß und wird halten und damit für unsere Feinde der Endsieg ausbleiben. Ihr Ziel werden sie nicht erreichen. Das heißt, sie werden die Schlacht verlieren.

Vernichtung des Munitionslagers Hudruicq.

Zu der seinerzeit aus Newporf gekommenen Meldung von der größten Explosion, die man je gehört habe, hinter den britischen Linien in Frankreich, wo ein Verlust von 100 Millionen Mark an Munition zu verzeichnen gewesen sei, meldet nachträglich aus amtlicher Quelle die Nordd. Allg. Btg.:

Das gewaltige in monatelanger Arbeit bei Hudruicq (16 Kilometer südöstlich Calais) angelegte englische Munitionslager ist bei einem deutschen Fliegerangriff in der Nacht vom 20. zum 21. Juli bis zum letzten Schuppen in die Luft gekollert. Tiefe Erdtrichter und wüste Trümmerhaufen bezeichnen den Platz des einstigen englischen Hauptmunitionsdepots. In weiterer Umgebung brannten Wohnhäuser, Baracken, Lagerbauten nieder.

In dem Brief des britischen Parlamentärs Ring, der der oben erwähnten Newporf Meldung zugrunde lag, wurde zwar der Zeitpunkt der Katastrophe etwas später angegeben. Wahrscheinlich aber handelt es sich um Hudruicq. Sollte sich indessen eine spätere andere schwere Explosionskatastrophe hinter der englischen Front noch zutragen haben, so würde der Verlust für die Engländer sich verdoppeln.

Nördlich der Somme.

Gewaltige Kämpfe am 25. und 26. Septbr.

Die neue Schlacht nördlich der Somme ist noch im Gange. Dem Feinde ist es nicht gelungen, den am 25. September errungenen Vorteil, der ihm die Dörfer in der Linie Guedecourt-Bouchavesnes in die Hand gab, zu einem weiteren Fortschritt auszunutzen. Wir können in dem letzten Gesamtangriff in der Hauptsache drei feindliche Vorstoßrichtungen feststellen: eine nördliche zwischen der Ancre und dem Dorfe Gau-

Den. Gust. Gus. Hermanus Hermanus

mobilen nachgeführt werden, und in gewissen Gegenden können nur Maultiere zur Weiterbeschaffung der Munition und des übrigen Materials verwendet werden. Außerdem haben wir es mit einem ernsten, in den neuen Kriegsmethoden bewanderten Gegner zu tun, der nach deutscher Art Krieg führt und über ziemlich bedeutende Streitkräfte verfügt.

Die Bulgaren und Türken in der Dobruška.
Die Bulgaren berichten vom 26. September: Unsere Truppen befestigen sich in den von ihnen erreichten Stellungen. Französische Blätter erhalten aus Rumänien die Nachricht, daß die Donaubrücke bei Cernaboda bei dem deutschen Luftangriff getroffen worden ist. Die Bomben hätten jedoch nur unbedeutenden Schaden angerichtet.
Ein türkischer Bericht teilt mit:
Am 25. September griffen unsere Truppen im Verein mit den Verbündeten den Feind an und drangen bis Amuzazia vor.

Die rumänischen Erzählungen des „Figaro“.
Basel, 26. September.
Der Pariser „Figaro“ weiß allerlei aus dem letzten Kronrat in Bukarest von der rumänischen Kriegserklärung mitzuteilen. Der ehemalige Ministerpräsident Peter Carp, der aus seiner Freundschaft für Deutschland nie einen Hehl gemacht, soll folgende Worte gesprochen haben:
„Rumänien erklärt den Krieg an Österreich-Ungarn; das ist für mich ein Schmerzenskrieg. Ich gebe dem Vaterlande meine drei Söhne, sie gehen morgen an die Front, aber ich wünsche von ganzem Herzen, daß mein Land besiegt werde. Das Alltagsleben, zu dem Rumänien sich verpflichtet, kann ihm nur verhängnisvoll werden. Es kann sich nur retten, wenn es sich davon wieder freimacht, und das kann von jetzt an nur durch die Niederlage geschehen.“ Der König wandte sich, wie der „Figaro“ weiter zu berichten weiß, in großer Güte an Carp und bat ihn, die Worte zurückzunehmen, die ihm nur durch den Zorn eingegeben sein könnten. „Rein, Majestät“, antwortete Carp, „ich habe in vollem Bewußtsein und mit voller Überlegung gesprochen. Ich habe gesagt, daß ich wünsche, mein Land möge besiegt werden; ich hätte sagen sollen, es möge verschmettert werden.“
Von dieser ganzen Erzählung glauben wir natürlich kein Wort; wir geben sie nur wieder, um zu zeigen, mit welchen Mitteln man in Paris arbeitet, wenn es gilt, einen Deutschenfreund anzuschwärzen.

Venizelos an der Spitze der Revolution.

Konstantin meldet aus Athen: Venizelos ist auf Kreta eingetroffen.
Schon vorher war als die Absicht des Revolutionsführers verlautet worden, er werde von Kreta aus einen Aufruf erlassen, jedoch noch nicht im Sinne eines Abfalls, sondern um mit dieser letzten Aufforderung ganz Griechenland zum Zwecke eines Eingreifens in den Krieg zu einigen.
Der Vizeadmiral Koundurotis hat sich Venizelos angeschlossen und auf seine Stellung als Generaladjutant verzichtet.
Gerichtsweise verlautet, Venizelos werde in Saloniki die im Juni 1915 aufgelöste Kammer einberufen, eine neue Regierung bilden und den Mittelmächten und ihren Verbündeten den Krieg erklären. Venizelos will nach der Mobilmachung Kretas Mytilene, Chios und Samos besuchen, um sich dann nach Saloniki zu begeben.
Leonidas Embericos, der als der reichste Mann des Landes gilt, hat Admiral Koundurotis mitgeteilt, daß er sein ganzes Vermögen der nationalen Bewegung zur Verfügung stelle.
König Konstantin berät mit den Ministern.
Der französische Telegraphendienst (Agence Havas) meldet aus Athen: König Konstantin traf am Dienstag vormittag im königlichen Palais ein. Er entbot sogleich den Ministerpräsidenten zu sich, mit dem er eine lange Besprechung hatte. Darauf empfing er den Minister des Äußeren. Ein Ministerrat ist für heute Abend einberufen worden.
Eine andere Depesche aus derselben Quelle kündigt an, daß die derzeitige Regierung sofort durch eine neue Regierung des Handels (im Sinne der Entente natürlich) ersetzt werden soll.
Der Zar gegen die Republik.
Schweizer Blätter berichten, daß vor einiger Zeit ein eigenhändiges in äußerst warmen Worten gehaltenes Schreiben des Zaren an König Konstantin abgegangen ist, dessen Wortlaut dahin gehe, daß Rußland keine Abkündigung des Königs erwarte und sich der Errichtung einer griechischen Republik widersetzen würde.

Die Republik in Aetia.
Wie das Pariser „Journal“ aus Athen meldet, brangen 7000 Kreter ohne Widerstand zu finden, in Kanea ein, nahmen Besitz von den öffentlichen Gebäuden, vertrieben die Behörden daraus und ernannten einen vorläufigen Ausschuß zur Abwicklung der Staatsgeschäfte. Die in Kanea vereinigten griechischen Truppen sind mit Ausnahme von einem Obersten, 25 Offizieren und einigen Soldaten der ausländischen Bewegung beigetreten. 30 000 Kreter sind jetzt unter Waffen und vollständig Herren der Inseln.

Trennung auf der Flotte.
„Daily Telegraph“ meldet aus Athen, daß der Torpedobootsjäger „Londhi“ die Flotte verlassen hat, um sich den Nationalisten anzuschließen.
Der Kommandant der griechischen Garnison in Korfu und viele Offiziere sind nach Saloniki gegangen.

Vorbehalte bei Meldungen aus Griechenland
sind angebracht.
Der griechische Gesandte in Berlin erschien am Dienstag im auswärtigen Amt, um im Namen seiner Regierung mitzuteilen, daß letztere infolge der Zensur aller aus Griechenland kommenden Nachrichten durch die Entente, sich zur Aufhebung der griechischen Zensur gezwungen gesehen habe und daher jede Verantwortung für die Nachrichten aus Griechenland ablehnen müsse.

Die Reichstagsverhandlungen
beginnen heute nachmittag um 3 Uhr mit einer Rede des Reichskanzlers über die äußere Politik. In diese Rede wird sich keine Debatte anschließen. Der Reichstag wird die Verhandlungen bis nächsten Dienstag aussetzen, und der Hauptauschluß wird sich in dieser Zeit in vertraulichen Besprechungen eingehend mit den sämtlichen Fragen der auswärtigen Politik beschäftigen. Das wird wahrscheinlich drei Tage in Anspruch nehmen. Als dann wird die Debatte darüber fortgesetzt werden. Ob der Reichskanzler dann noch einmal das Wort ergreift, hängt von den Umständen ab. Große Überraschungen sind aus seinem Munde kaum zu erwarten. Staatssekretär Dr. Helfferich wird in der nächsten Woche voraussichtlich eine größere zusammenfassende Rede über die innere, d. h. vorwiegend über die wirtschaftliche Politik halten.

Gesekundwürde.
Den Abgeordneten ist bereits eine Reihe von Gesekundwürfen angekündigt worden: die Verlängerung der Legislaturperiode des Reichstages und des elsass-lothringischen Landtages um ein Jahr, die Erhöhung der Gerichtskosten und der Gebühren für Rechtsanwälte und für Gerichtsvollzieher und ein Ermächtigungsgesetz zur Feststellung der Kurse von Wertpapieren für die Kriegsteuerveranlagung am 31. Dezember 1916.

Letzte Nachrichten.

Erhöhung des Militärpflichtalters in England.
Das meist gut unterrichtete englische Blatt „Manchester Guardian“ meldet aus London, daß die Erhöhung des dienstpflichtigen Alters auf 45 oder 48 Jahre anscheinend ernstlich in Erwägung gezogen werde. Maßgebend dafür scheinen nicht nur militärische Gründe zu sein, sondern auch das Beispiel Frankreichs.

Amerika und der U-Boot-Krieg.
„Figaro“ berichtet am 23. September:
„Am 2. September sei der englische Dampfer „Kellen“ mit Amerikanern an Bord ohne vorherige Warnung versenkt worden, ebenso der englische Dampfer „Statway“ um dieselbe Zeit mit zwei Amerikanern an Bord. Ob Wilson einschreiten werde? Vielleicht sei es das beste Mittel, seine Wiederwahl zu sichern!! Blinder Marm.

Zur neuen Kriegsanleihe!

Es ist nicht wahr, daß eine Zeichnung auf Kriegsanleihe den Krieg verlängere; es ist auch nicht wahr, daß eine Nichtbeteiligung ihn abkürze.

Wahr ist dagegen, daß die Feinde ein Versagen des deutschen Volkes bei der Kriegsanleihe als Eingeständnis der Schwäche und als einen Anreiz empfinden würden, mit ihren Bedrohungen fortzufahren.
Die nötigen Gelder müßten wir uns dann in anderer Form beschaffen. Das haben die Feinde auch so gemacht, als ihre Kriegsanleihen einen Misserfolg hatten. Unsere Stellung wäre also nur verschlechtert. Die

bitteren Leiden des Krieges aber würden verlängert und verschärft werden.

Es ist nicht wahr, daß das Reich vor 1. Oktober 1924 den fünfprozentigen Zinsfuß herabsetzen kann.

Wahr ist dagegen, daß dies erst nach dem 1. Oktober 1924 zulässig ist. Wird nach diesem Zeitpunkt, also nach dem 1. Oktober 1924, eine Zinsfußermäßigung überhaupt beschlossen, so kann jeder die bare Rückzahlung des Wertpapiers zum aufgedruckten Betrage (Nennwert) verlangen, wenn ihm der ermäßigte Zins nicht genügt.

Es ist nicht wahr, daß Sparkasse-Einlagen beschlagnahmt werden sollen.

Wahr ist dagegen, daß die Kriegsanleihe wieder ausschließlich zur freiwilligen Zeichnung aufgelegt wird. Nur die Einsicht und das Pflichtgefühl der deutschen Volksgenossen sind aufgerufen; ein Zwang wird nicht geübt. Es ist unsinnig und schädlich, Gelder daheim aufzubewahren.

Es ist nicht wahr, daß es auf die kleinen Zeichnungen nicht ankomme.

Wahr ist dagegen, daß die Zeichnungen von 100 bis 2000 Mark 11 Milliarden Mark erbracht haben.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Defrich, 27. Sept. Die Schonzeit für falsche Frankierung läuft ab. Die Reichspostbehörde erinnert daran, daß die Frist, bis zu der bei Fernbriefen, die nach den früheren Vorschriften freigemacht sind, nur die Reichsabgabe, und bei Briefen im Orts- und Nachbarortverkehr sowie bei Postkarten, die nach den früheren Sätzen freigemacht sind, nur der fehlende Betrag zu erheben ist, Ende September 1916 abläuft. Vom 1. Oktober 1916 ab werden die in der neuen Posttarifordnung vorgesehenen Straßportivoll erhoben.

* Defrich-Winkel, 27. Sept. Die Königl. Preussische und Großherzogtl. Hessische Eisenbahndirektion veröffentlicht folgende Bekanntmachung: „Franen und Mädchen finden Beschäftigung in allen Zweigen des Eisenbahndienstes. Meldungen nimmt jede Eisenbahndienststelle entgegen, die auch nähere Auskunft erteilt.“

Winkel, 27. Sept. Dem Schlosser Herrn Jakob Demmer wurde zu seinem goldenen Arbeits-Jubiläum von Seiten der Geschäftsinhaber der Maschinenfabrik Johannisberg ein namhaftes Geldgeschenk und von seinen Mitarbeitern eine wertvolle Uhr mit Kette überreicht.

Winkel, 28. Sept. Bei dem Jugendwettbewerb in Radesheim a. Rh. errangen in der Oberstufe die Turner der Turngemeinde Winkel, Verströf Balt. den 9., Janz Christoph 15., Göbel Willi 30., Reineberger Peter 30., Ritzer Martin 33., Demmer Engelbert 45. Preis; in der Unterstufe: Koch Paul den 3., Ronella Anton 11., Stumpf Hans 11., Strieff Christoph 13., Ritzer Wendelin 14., Stiemert Josef 19., Monreal Jakob 21., Fuhs Josef 21., Verlebach Albert 31., Dejus Christoph 32., Fuhs Jakob 38., Lubas Franz 39., Hollgarten Fritz 40., Janz Josef 43., Hofmann Georg 47., Hofmann Karl 50., Bloß Jakob 54., Kaufmann Julius 55., Werscheid Karl 57., Werscheid Josef 58., Göbel Sebastian 60. Preis. Den Siegern ein kräftiges „Gut Heil!“

* Winkel, 28. Sept. Infolge einer Granatsplitter-Verwundung ist der Gefreite Joseph Greiner, vom Garde-Pfüllier-Regiment, in den jüngsten schweren Kämpfen den Heldentod fürs Vaterland gestorben. Ehre seinem Andenken!

* Radesheim a. Rh., 27. Sept. Das Feldtor und die zum Niederwald führenden Wege durch die Weinberge sind für nicht in den Weinbergen beschäftigten Personen geschlossen.

Kriegsvortrag im Kaufmännischen Verein Mittel-Rheingau.

+ Weisenheim, 28. Sept. „Bismarck und die Gegenwart“, so lautet das Thema, über welches der bekannte Frankfurter Universitäts-Professor Herr Dr. Künzel am Dienstag den 3. Oktober, abends 8 Uhr, im Hotel Germania in Weisenheim sprechen wird. Für jeden Staatsbürger dürfte es eine willkommene Gelegenheit sein, aus dem Munde eines hervorragenden Gelehrten näheres über die Bismarck'sche Politik, unter Betrachtung der gegenwärtigen Zeit und Kriegsverhältnisse zu hören. Herr Professor Dr. Künzel verfügt über eine glänzende Rednergabe und erfreuen sich

Nur noch eine Woche

hast Du Gelegenheit, Dir die Vorteile der Kriegsanleihe zu sichern: billigen Erwerb, hohen Zinsgenuß, größte Sicherheit, bequeme Einzahlungsbedingungen, keine Nebenkosten.

Schluß: Donnerstag, den 5. Oktober mittags 1 Uhr

seine hochinteressanten Vorträge allerorts des stärksten Besuches.

Verfütterung von Kartoffeln.

* Aus dem Rheingau, 28. Sept. Das Kriegsernährungsamt hat eine Anordnung erlassen, die das Verfüttern von Kartoffeln und Erzeugnissen der Kartoffelzucht für die Zukunft nur noch an Schweine und an Federvieh gestattet.

Erfolg der 5. Kriegsanleihe.

Wie man uns mitteilt, nimmt die Zeichnung auf die 5. Kriegsanleihe bei allen Kassen der Nassauischen Landesbank einen recht erfreulichen Verlauf. Es wird dringend geraten, nicht bis zum letzten Zeichnungstage zu warten, da alsdann der Andrang an den Kassen sehr stark zu sein pflegt.

Ausfuhrverbot von Kartoffeln.

* Limburg, 28. Sept. Der Kreisaußschuß hat die Ausfuhr von Kartoffeln aus dem Kreise Limburg mit Wirkung vom 27. ds. Mts. ohne seine Genehmigung verboten. Die gesamte Kartoffelernte des Kreises ist für den Kommunalverband beschlagnahmt. Kartoffelerzeugern ist gestattet, ihren eigenen Bedarf an Speise-, Futter- und Saatkartoffeln nach den jeweiligen Bestimmungen zurückzubehalten, auch dürfen Kartoffeln gegen ordnungsmäßig ausgefüllte Bezugsscheine abgegeben werden. Jeder Kartoffelerzeuger ist verpflichtet, soweit er nach Abzug der von ihm benötigten Mengen dazu in der Lage ist, an jeden Verbraucher gegen Vorlage eines Bezugsscheines unmittelbar Kartoffeln zu dem am Lieferungstage geltenden Höchstpreis gegen Barzahlung zu liefern.

* Wiesbaden, 28. Sept. Gestern wurde in der Turnhalle der Mittelschule an der Luisenstraße der Rheingauer Obstmarkt abgehalten. Die Beschickung war gut, der Besuch lebhaft und auch die Richtpreise konnte man sich gefallen lassen. Leider aber wurden sie nicht von allen Verkäufern eingehalten, vielfach wurde das Drei- bis Vierfache des Richtpreises verlangt. Die Käufer waren über dieses Verhalten mit Recht sehr erbittert. Die Veranstalter des Marktes hätten unbedingt für eine strengere Kontrolle sorgen müssen, denn das Anschreiben von Richtpreisen hat gar keinen Sinn, wenn nachher jeder Verkäufer doch fordern darf, was er will. Es kosteten: Kanada-Reinette 40—50, Borsdorffer 40—60, Goldparmäne 25—35, Rabau 35, Ananas-Reinette 25—45 und Baumanns-Reinette 25—35 Mark. Für Calville forderte man 100 M. per Zentner.

* Frankfurt, 27. Sept. Ein Schwiegersohn des Zentrumsführers Dr. Spahn, Hauptmann d. R. Loffen in Berlin, der im Osten im Felde stand, ist an den Folgen einer vor zwei Wochen erlittenen Verwundung in einem Lazarett gestorben.

* Hanau, 27. Sept. Der Mordprozeß gegen die Gebrüder Ebender wird auch in der am 23. Oktober beginnenden Herbstperiode des Schwurgerichts nicht zur Aburteilung gelangen, da die Auslieferungsverhandlungen über den in Holland Ende vorigen Monats festgenommenen Haupttäter, den Eigeuner Wilhelm Ebender, noch nicht abgeschlossen sind.

* O Bestattung des gefallenen Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen. Der bei Kara Omer in der Dobrubtscha gefallene Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen wurde am Dienstag in der Burgkapelle zu Cronberg im Taunus beigesetzt. Den Trauerfeierlichkeiten wohnten das Großherzogpaar von Hessen und das von Baden bei.

* Schweinfurt a. M., 27. Sept. Als gemeingefährlicher Liebesgabenpaketmörder wurde der beim Stadtpostamt angestellte Briefträger Hild entlarvt. Der ungetreue Beamte wollte fliehen, konnte aber noch rechtzeitig verhaftet werden.

(Ebingen, 27. Sept. Trotz des strengen Verbotes den Truppenübungsplatz auf dem Heuberg und insbesondere den Schießplatz zu betreten, begaben sich am letzten Sonntag hiesige Kinder auf den Schießplatz der Minenwerfer, um offenbar dort Sprengstücke zu suchen. Dabei gerieten die Kinder an einen Blindgänger, den sie durch Steinwürfe zur Explosion brachten mit der traurigen Folge, daß alle vier getötet wurden.

* „Ohne Bezugsschein“. Die Zeit. Btg. schreibt: In einem der Schaufenster unserer Stadt, das Kinder-Wäsche und -kleidung zeigt, sieht man in der Mitte ein kleines weißes Fell, auf dem in Lebensgröße ein Säugling liegt. Gerade davor ist das (nun übliche) Plakat mit der vielfachenden und sehr beruhigenden Aufschrift angebracht: „Ohne Bezugsschein erhältlich!“

* Margarine einsetzt und jekt. Es sind kaum zwei oder drei Jahre her, als noch viele Leute mit Widerwillen und Abscheu Margarine zurüchwiesen und wenn einem Bäcker nachgewiesen werden konnte, daß er „Buttergebäckenes“ mit Margarine hergestellt hatte, so klappte ihm der Strafrichter wegen Fälschung von Nahrungsmitteln unbarmherzig auf die Finger. Jetzt ist man auch in dieser Hinsicht etwas weniger empfindlich geworden und ist herzlich froh, wenn man statt der Süßrahm- oder der Alpenrüberrbutter sein Viertel Margarine bekommt. Welchen Umfang unter diesen Umständen die Fabrikation der Kunstbutter angenommen hat, mag man daraus ersehen, daß ein in Kopenhagen verstorbenen Margarinefabrikant namens Rönstedt als der reichste Mann Dänemarks galt, der ein Vermögen von 72 Millionen Kronen hinterließ.

* Die Rückkehr zur mitteleuropäischen Zeit. Man stellt alle Taschenuhren eine Stunde zurück, ebenfalls die Wand- und Standuhren ohne Schlagwerk. Bei Wand- und Standuhren mit Schlagwerk stellt man den Pendel eine Stunde still, Uhren mit Schlagwerk und Wecker, welche man nicht stillstellen kann, stellt man 11 Stunden vor.

Weinzeitung.

* Ober-Ingelheim, 26. Sept. Die Ernte der Frühburgundertrauben hat in den Gemarkungen des Selztals zum Teil begonnen, so auch in unserer Gemarkung. Da der Ertrag nicht bedeutend ist, kann man mit einem schnellen Schluß der Ernte rechnen. Man hat mit einem Glühherbst gerechnet und so fällt der Ertrag auch aus. Die Nachfrage ist bedeutend, denn Rotwein ist sehr gesucht. Nachdem im Anfange für den Zentner Frühburgundertrauben

50 M. bezahlt worden waren, wurden zuletzt 60 M. für den Zentner angelegt. Hier bezahlte eine Weingroßhandlung für das Viertel (18 Pfund Trauben) 10.50 M. frei Geld. Demnach würde sich also das Stück Frühburgunder als Most auf 2400 M. stellen. Als Mostgewicht wurden 75—82 Grad gemessen bei 7,5 bis 9,5 pro mille Säure. Für den Portugieserherbst, der demnächst wohl erfolgen wird, rechnet man auf einen besseren Mengeertrag. Die Preise werden voraussichtlich kaum billiger ausfallen.

* Bingen, 29. Sept. In den umliegenden Gemarkungen wie Badesheim usw. ist die Lese der Frühburgundertrauben im Gange. Die Ernte fällt hinsichtlich der Menge sehr mäßig aus, während die Güte sich günstiger stellt. Als Preise für den Zentner Frühburgundertrauben werden ganz fabelhafte Ziffern genannt, von 60 M. für den Zentner und mehr. Bereits sollen auch Vorverkäufe in Portugiesertrauben abgeschlossen sein und zwar ebenfalls zum Preise von 60 M. für den Zentner.

* Langenlonsheim, 29. Sept. Das Weingut des Herrn Wehler hier, das musterhaft gehalten ist, wurde von den Mitgliedern der Vereinigung Binger Weinbergbesitzer besichtigt. Die Weinberge dieses Besitzers wurden in der richtigsten Weise behandelt und gemäß allen Vorschriften. Ihr Stand lieferte den Beweis, daß sich bei sachgemäßer Behandlung von Reben und Trauben und richtiger Bekämpfung der Rebschädlinge große Erfolge erzielen lassen. Der Besitzer hat denn auch entsprechend der aufgewendeten Mühe vorzügliche Ergebnisse zu erwarten.

* Mainz, 29. Sept. Die Binger-Genossenschaft Alsheim versteigerte am 25. September hier 70 Stück 1915er Alsheimer Weißweine, die zum großen Teile naturrein waren. Sämtliche Nummern wurden zu hohen Preisen bei sehr starkem Besuche und stottem Geschäftsgang zugeschlagen. Für das Stück wurden bis zu 2370, 2460 und 2500 M. erzielt. Es kosteten 70 Stück 1915er 2000—2500 M., durchschnittlich das Stück 2228 M. Der gesamte Erlös stellte sich auf 155 970 M. ohne Käufer.

* Aus Rheinhessen, 29. Sept. Im östlichen Teile unserer Provinz wurden schon Portugiesertrauben verkauft. Die Preise für den Zentner stellten sich auf 50—55 M., also entsprechend das Stück von 1200 Liter auf 1700 bis 1900 M. Die Lese der Portugiesertrauben wird erst mit Anfang des nächsten Monats beginnen.

* Wahre Phantasiepreise, wie sie in der Geschichte des rheinischen Weinbaus wohl noch nie erlebt wurden, werden zur Zeit für die Frühburgundertrauben gezahlt. Kaum sind die ersten Weinberge geerntet, so wirft sich auch schon der Großhandel auf die in geringen Mengen geernteten Trauben, um sie durch die höchsten Preise zu sichern. Den Weinern werden pro Zentner bereits 60 Mark gegen 18—20 Mark in früheren Jahren geboten. Dabei ziehen die Preise bei der ungemein lebhaften Nachfrage noch fortgesetzt an, so daß es bei der rund 200 Prozent gesteigerten Preisnormierung noch nicht einmal zu bleiben scheint. Schon jetzt stellt sich bei diesen Traubenpreisen das Stück 1915er Rotwein auf rund 2400 Mark, ein Preis, der den früheren Jahre um reichlich das Drei- bis Vierfache übersteigt.

Verantwortlich: Adam Etienne, Destr.

Bekanntmachung.

Nächsten Dienstag, den 3. Oktober d. Js., vormittags 9 Uhr anfangend, kommen im Neudorfer Gemeinderath, Distrikt „Hagelplatz“

337 Raummeter Eichenstälholz-Reisferknüppel und 800 desgl. Weiden

zur Versteigerung.

Anfang bei Holzstoß Nr. 1.

Neudorf, den 26. September 1916.

Der Bürgermeister:
Krechel.

Kleinbahn Eltville-Schlungenbad.

Mit Gültigkeit vom 15. Oktober 1916 tritt der Nachtrag 2 zum Binnentarif, enthaltend Erhöhung der Umladegeldern von 2 Pfg. auf 3 Pfg. für 100 Kg. in Kraft.

Berlin, den 21. September 1916.

Die Direktion.

Nassauische Landesbank

Wiesbaden, Rheinstraße 44

— Telephon Nr. 833, 834, 893, 1058 —

Wir besorgen:

die durch die Bundesratsverordnung vom 23. Aug. 1916 angeordnete

Anmeldung von ausländischen Wertpapieren kostenlos,

sofern die Papiere bis spätestens 30. September in offenen Depots bei uns niedergelegt sind.

Die Namen der Hinterleger werden dabei nicht genannt.

Wiesbaden, den 27. September 1916.

Direktion der Nass. Landesbank.



Schwager

Gefreiter Joseph Kreiner

Garde-Füsilier-Regiment, 2. Kompanie

im 33. Lebensjahre, nach 25monatlicher treuer Pflichterfüllung, infolge Granatplitterverletzung, den Heldentod gestorben ist.

In tiefem Schmerz:

Frau Geb. Schramm Wtw.,
Aenni Schramm,
Christian Kunz.

Winkel, den 28. September 1916.

Das Spezialhaus für

Handarbeiten u. Kunststickereien

von

Amalie Bleser & Co.

Telephon 2818 Mainz Telephon 2818

befindet sich vom 23. September 1916 ab nicht mehr Schillerstraße 24 sondern

Schusterstraße 29

(Haus Westenburger-Hellmeister)

Lohnbücher

vorrätig in der Expedition des Rheingauer Bürgerfreund.

Piano's

eigener Arbeit mit Garantie.

Mod. 1 Studier-Piano 1,22 cm 4.450,-

2 Cäcilia 1,25 500,-

3 Rhodania A. 1,28 570,-

4 B. 1,28 600,-

5 Moguntia A. 1,30 650,-

6 B. 1,30 680,-

7 Salon A. 1,32 720,-

8 B. 1,34 750,-

usw. auf Raten ohne Aufschlag

per Monat 15—20 M. Kasse 5%.

Wilh. Müller, Mainz

Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik.

Begr. 1843. Münsterstrasse 3

Spart Leder,

Spart Geld,

besitzt zu Hause mit

Leder-Sohlen-Schoner,

schon hunderttausendfach im

Gebrauch, zu haben bei

J. Ranjer, Wiesbaden,

Eltvillestraße Nr. 9.

Endivien Salat

empfehlen

C. Dumoulin, Destr.

2-3000 runde kyanisierte

Weinbergspfähle,

fast neu, billig abzugeben.

Näh. Expedition d. Blattes.

In großer Küchenschrank

mit Glasaufsatz, ge-

eignet als Wirtschaft-

schrank, eine große

Küchenanrichte, eine noch neue

Kinderbettstelle, ferner 2 Ein-

spannerhalsen, 1 Landauer,

passendes Pferdegeschirr, 1

Weinbergspflug, einige brauch-

bare Fässer und Wägen, alles

billig wegen Platzmangel

zu verkaufen

in der Behausung des Herrn

Anton Gerster,

zu Hattenheim.

Kleines, ziem-

lich neues

zum Alleinbewohnen mit großem

Garten hier oder im Rheingau

zu kaufen gesucht.

Angebote unter A. B. C. 75

an die Geschäftsst. des „Rhein-

Angelers“, Rüdesheim a. M.

Klee-

u. Heumehl f. Schweine,

Mehl f. Rinder, Geflügel etc.

M. 15. — Spre-

mehl für Pferde, Rinder etc.

und anderes Futter. Liste bei

Graf, Rühlr, Auerbach, Offen-

bach.

Großes, eisernes

Flaschengestell,

eisernes Fackelager, Tisch

Schrank etc. verkauft

Rheingauer Hof

in Schlungenbad.

Die Utensilien befinden sich

in Rautenthal.